

Die Kita – ein Lieblingskind

Jörg Machel / Am sozialen Engagement der Kirche scheiden sich die Geister. Für manche ist es der letzte noch verbleibende Grund, sich in der Kirche beheimatet zu fühlen, für andere nur Ablenkung von der eigentlichen Aufgabe der Kirche, das Wort Gottes weiterzusagen.

In beiden Parteien fühle ich mich nicht zuhause. Mit Leidenschaft werden da Dinge gegeneinander ausgespielt, die ihrem Wesen nach zusammengehören. Kirche, die ganz und gar in den Fragen dieser Welt aufgeht, wird überflüssig oder doch zumindest austauschbar durch jeden beliebigen Verein. Kirche aber, die immer nur auf sich selbst und ihr Profil sieht, verliert die Bezüge zur Welt

und wird zu einem Verein, der nur sein eigenes Überleben im Sinn hat.

Wir muten uns die Gratwanderung zwischen äußerem Engagement und von innen getragenen Bekenntnis zu. Ein Prüfstein ist unsere Arbeit mit obdachlosen und armen Menschen in der Gemeinde. Sie haben in unserem Selbstverständnis einen hohen Stellenwert.

Ein zweiter Bereich ist unsere Kinderarbeit und dabei besonders unser Engagement für die Kindertagesstätten der Gemeinde.

Durch die Fusion haben wir die Verantwortung für zwei Kitas und waren bald vor die Frage gestellt, wie wir diese Verantwortung wahrnehmen wollen. Dabei haben wir uns für die Formel „Qualität vor Quantität“ entschieden und bieten langfristig für Kinder von 1 bis 10 Jahren ein Betreuungsangebot. Die Voraussetzungen auf dem Gelände Ecke Lausitzer Straße/Paul-Lincke-Ufer sind ideal für diese Arbeit: Ein großer Spielplatz gibt viel Fläche zum Toben und alle Gruppenräume sind ebenerdig. Wir bieten in unserer Kindertagesstätte eine kuschelige Krippe, drei altersgemischte Gruppen für unsere Drei- bis Sechsjährigen und einen Hort mit etwa 15 Kindern.



Noch sind auf unserem Kinderbaum ein paar Plätze frei

Wir schöpfen unsere Kraft und Inspiration aus den Quellen unserer Tradition und da kommen tatsächlich die wesentlichen Stichworte vor, die unser Handeln bestimmen: Toleranz, Fantasie, Gewaltfreiheit, Konfliktfähigkeit. Ganz oben auf unserer Prioritätenliste aber steht die Annahme unserer Kinder in ihrer jeweiligen Individualität, aber auch die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig. Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich. Ausführliche Anmeldegespräche und Hospitationen sind eine Möglichkeit, um festzustellen, ob die Kita die richtige Einrichtung für Ihren Schützling ist, Tage der offenen Tür oder Feste im Zusammenhang der Gemeindegemeinschaft gehören dazu.